

Pettauer Zeitung.

Organ für Fremdenverkehr, Geschäfts- und Marktwesen, Gewerbegeossenschaften, Land- und Forstwirtschaft und Weinbau.

Vereinsanzeiger, Pettauer Nachrichten, Neues und Wichtiges aus Südböhmern. Erscheint jeden 1., 11. und 21. des Monates.

Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. — 84, halbjährig fl. 1.68, ganzjährig fl. 3.30; mit Postverendung im Inlande: Vierteljährig fl. — 94, halbjährig fl. 1.88, ganzjährig fl. 3.70.

Schriftleitung und Verwaltung dieses Blattes: August Heller, Bürgergasse Nr. 14, Pettau.

Nachrichten jeder Art werden von Nah und Fern bereitwilligst aufgenommen. Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen billigt berechnet. Beiträge erbittet die Schriftleitung bis längstens 27., 7. und 17. jedes Monates, damit der Druck rechtzeitig erfolgen kann.

Der österreichisch-ungarische Tariffstreit.

Die Wetterwolken, welche sich seit einigen Wochen am innerpolitischen Horizonte zeigten und das bisherige gute Einvernehmen auf verkehrspolitischen Gebiete zwischen den beiden Reichshälften arg zu schädigen drohten, haben sich wider Erwarten plötzlich zertheilt. Der heftige Streit, der sich wegen des vom k. ungarischen Handelsminister Gabriel v. Baross creirten und seit 1. Jänner d. J. auf den k. ungar. Staatsbahnen in Kraft getretenen Localfrachttariffes entwickelte, kann nun als beigelegt angesehen werden. Bekanntlich sollten Güter ungarischer Provenienz eine weit billigere Tarifierung erfahren als solche, welche aus der diesseitigen Reichshälfte auf den ungar. Bahnen zur Verfrachtung gelangen. Die diesbezüglichen Verhandlungen zwischen der österreichischen und ungarischen Regierung haben zu einem befriedigenden Ergebnisse geführt. Obgleich die Details dieser Verhandlung noch nicht genau bekannt sind, dieselben auch wie Herr v. Baross im ungarischen Abgeordnetenhaus andeutete, vorläufig nicht zur öffentlichen Kenntniss gebracht werden dürften, so scheint, wenn die Meldungen der politischen Blätter, einschließlich der officiösen Presse richtig sind, das Resultat der Verhandlungen das zu sein, daß die beiden Regierungen gegenseitig Erklärungen ausgetauscht haben, in welchen sie sich vollständige Reciprocität bezüglich der Frachttarife in der Art zugesichert haben, daß jede Begünstigung, welche in der einen Reichshälfte den Verfrächtern gewährt wird, auch den Verfrächtern der anderen Reichshälfte eingeräumt werden muß. Darnach erscheint der ominöse Punkt dieses Frachttariffes, die ungünstigere Tarifierung der Frachtgüter österreichischer Provenienz, welcher in den diesseitigen interessierten Kreisen mit Recht zur heftigen Opposition herausforderte, glücklicherweise beseitigt. Wohl hat sich der ungarische Handelsminister in Beantwortung einer Interpellation betreffs dieser Streitfrage im ungarischen Abgeordnetenhaus dahin ausgesprochen, daß er mit unserer Regierung keine solchen Vereinbarungen geschlossen habe, welche eine Änderung des neuen Localfrachttariffes nach sich ziehen würden. Sei dem wie ihm wolle, uns genügt vorläufig die Erklärung, daß fernerhin auf den ungarischen Bahnen Güter österreichischer Provenienz zu den gleichen Bedingungen wie die ungarischen verfrachtet werden können.

Als Compensation wurde seitens der österreichischen Regierung eine Reform des Gütertariffes auf den k. k. österreichischen Staatsbahnen, welche eine wesentliche Herabsetzung der Frachttarife in sich schließt, zugestanden. Diese billigeren Frachttarife erlangen selbstverständlich für Provenienzen beider Reichshälften Geltung.

Wenn die Meldung des „Pesti Hirlap“ richtig ist, welches Blatt sich guter Beziehungen zu ungarischen Regierungskreisen

erfreut und daher richtig informiert sein dürfte, so wären von österreichischer Seite außer der eben erwähnten Tariffreform noch die Abstellung der Differentialsätze für österreichische Provenienzen, die Abschaffung der Begünstigung für ausländische Rohproducte, insbesondere für russisches Getreide und die Herabsetzung einiger Industriezölle Ungarn zugestanden worden, alles Zugeständnisse, welche Österreich Ungarn leicht gewähren kann. Insbesondere würde die Entziehung der Frachtbegünstigung für russisches Getreide auch den Landwirthen der diesseitigen Reichshälfte ebenso willkommen sein, wie jenen Ungarns, da diese Bevorzugung russischen Getreides eine bedeutende Concurrenz für die Landwirtschaft des Gesamtreiches bedeutet.

Was die Reform, bezw. die Herabsetzung der österreichischen Frachttarife betrifft, so ist zu bemerken, daß unser Handelsamt schon seit längerer Zeit an der Verwirklichung dieses Projectes arbeitet, aber erst der in Rede stehende Tariffstreit war die Ursache, daß diese Frage mehr zur allgemeinen Kenntniss gelangte. Die Ermäßigung der Tarife wird sich nicht allein auf die Staatsbahnen beschränken, sondern auch die Privatbahnen werden nothwendigerweise gezwungen sein, ihre Tarife zu reformieren, sie mit jenen der k. k. österr. und k. ungar. Staatsbahnen in Einklang zu bringen. In der That hat der Handelsminister Marquis Vacquhem die Directoren der Privatbahnen bereits zu einer vertraulichen Conferenz eingeladen, um mit denselben die Herabsetzung der Preise zu besprechen und dort, wo der Staat keine absolute Tariffhoheit besitzt, an das Entgegenkommen der Eisenbahnverwaltungen zu appellieren. Dem Vernehmen nach sollen die meisten Bahnverwaltungen der Herabsetzung der Frachttarife im Principe bereits zugestimmt haben, so daß die erfreuliche Aussicht besteht, in nicht zu ferner Zeit eine durchgreifende und allgemeine Herabsetzung der Frachttarife auf den österreichischen Bahnen in's Leben treten zu sehen. Auf den k. k. österr. Staatsbahnen soll der neue Tarif schon in nächster Zeit — man bezeichnet als Termin Mitte April d. J. — in's Leben treten.

Und so hätte denn der leidige Streit auch etwas Gutes zu Tage gefördert, indem er zur schon längst als dringend nothwendig bezeichneten Herabminderung der Frachttarife den Anstoß gab. Speziell für die Landwirtschaft und ihre Industrien ist ein niedriger Frachttarif der Bahnen von eminenten Bedeutung, weil naturgemäß bei den gegenwärtig hohen Frachttarifen viele Artikel, welche die Landwirtschaft bedarf oder abgeben kann, nicht in den weiteren Verkehr gebracht werden konnten. Das wird sich bei Einführung billiger Tarife nun ändern. Die Landwirthe werden bei Benützung minimaler Frachttarife von fernen Gegenden solche Betriebsgegenstände beziehen können, andererseits aber auch solche Producte auf weitere Strecken zu versenden in der Lage sein, die bis jetzt wegen ihrer Beschaffen-

heit und ihres geringen inneren Werthes keine oder doch nur eine Verfrachtung auf ganz kurze Strecken ausgehalten haben. Die Landwirthschaft bildet in Oesterreich und noch mehr in Ungarn den Grundpfeiler des Wirtschaftslebens. Von dem Gedeihen derselben hängt auch das Gedeihen von Industrie, Gewerbe und Handel ab. Geht es dem Landwirte schlecht, so kann es den anderen Erwerbszweigen nicht gut gehen. „Hat der Bauer Geld, so hat's die ganze Welt“ ist ein Sprichwort aber auch ein Wahrmort. Schon aus diesen Gründen haben alle staatlichen Factoren das lebhafteste Interesse, dass die Landwirthschaft prosperiert. Dazu wird ohne Zweifel die in Aussicht stehende Herabminderung der Eisenbahnfrachttarife wesentlich beitragen. Möge auch auf anderen Gebieten die Regierung den Landwirthen unter die Arme greifen, auf dass sie in der Lage seien, auch fernerhin in so ausgiebiger Weise wie bisher Blut- und Geldopfer auf den Altar des Staates niederzulegen!

Jeder Freund Oesterreich-Ungarns wird gewiss die lebhafteste Genugthuung empfinden, dass durch die Sanierung der Differenz, welche für einen Augenblick eine gewisse Gefahr für das Reich bildete, die hemmende Thätigkeit jener Kreise gestört wurde, welche sich kein Gewissen daraus machen, das gute Einvernehmen der beiden Reichshälften zu zerstören, ja es sogar gerne sehen, wenn die Monarchie durch Kämpfe ihrer Völker Schaden leidet. Allerdings wäre im vorliegenden Falle die Schlichtung der leidigen Angelegenheit nicht so prompt erfolgt, wenn nicht Rücksichten auf die Beziehungen zu dem Deutschen Reiche zu nehmen gewesen wären. Wie den Lesern bekannt, sind gegenwärtig in Wien zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland Verhandlungen über den zu errichtenden neuen Handelsvertrag im Zuge. Wie sehr der Tariffstreit diese Verhandlungen bereits influirte, mag aus der Thatfache erselien werden, dass die deutschen Vertreter die Verhandlungen abbrachen und sie erst dann wieder aufnahmen, als sich die Situation geklärt hatte. Ferner ist es allgemein bekannt, dass der projectierte Handelsvertrag in Deutschland viele und mächtige Gegner hat insbesondere in landwirthsch. Kreisen, was begreiflich erscheint, da der abzuschließende Vertrag nicht unwesentliche Einfuhrserleichterungen der landw. Producte österreichischer Provenienz nach Deutschland stipulieren wird. Die freie, oder doch durch Zölle möglichst wenig behinderte Ausfuhr unserer landw. Producte nach Deutschland ist eine Lebensfrage für die österreichisch-ungarische Landwirthschaft. Unsere Landwirte empfinden das gegenwärtig schutzöllnerische Vorgehen Deutschlands sehr und es wäre auch für Ungarn ein unvortheilhafter Tausch gewesen, wenn es durch seine gegen die diesseitige Reichshälfte gerichtete Tarifspolitik den Fortbestand des gegenwärtig noch in Kraft stehenden Vertragsverhältnisses mit dem Deutschen Reiche dafür in Kauf hätte nehmen müssen.

Berichtigung.*)

Herr Director Mach veröffentlicht in der „Pettauer Zeitung“ vom 8. Februar einen Artikel, den wir nachstehend thatsächlich berichtigen und zwar ausschließlich aus dem Grunde, weil es Herrn Mach gefällt, gegen unser Azurin ein Product in's Feld zu führen, dessen Provenienz und Wirkung den Pettauern schon längst zu einer Zeit satfam bekannt waren, wo der Vormund der Tiroler Weinbauern es versucht, seine schirmenden Fittiche auch über uns unmündigen Steiermärker auszubreiten.

Der deutschen Gründlichkeit folgend, haben wir uns entschlossen, das gerühmte Erzeugnis aus Mannheim von Pettau kommen zu lassen, um dasselbe einer peinlichen Procedur, Analyse genannt, zu unterziehen, welche nachfolgendes Resultat ergab:

„Während unser Azurin ein chemisch reines Product von schwefelsaurem Kupferoxyd-Ammoniak $\text{Cu SO}_4 \cdot 4 \text{NH}_3 \cdot \text{H}_2\text{O}$ ist, enthält das sogenannte Mannheimer Azurin auf Grund unserer Analyse nur 14% in Säuren neutralisirendes Ammoniak (NH_3), also nur 50-43% Kupferoxyd-

„Ammoniak und 49-57% andere zum Theile der „Vegetation schädlichen Stoffe, darunter auch Eisen-salze und Arsen.

Dr. F. v. Bolzano m. p.

Wir bemerken, dass unsere Analyse nicht aus der verwitterten Oberfläche, sondern aus dem Centrum eines beträchtlichen Knollens gemacht wurde. Daher erklärt es sich leicht, dass die mit diesem mehr als verunreinigten Producte gemachten Versuche mißlangen und keine praktischen Resultate erzielt wurden. Der Preis hiefür war laut Factura nicht 40, sondern 90 kr. und würde dasselbe selbst um den Fabrikspreis keine Vortheile bieten, nachdem es nach Aussage eines der tüchtigsten Onologen Steiermarks, des Gutsbesizers Herrn Woldemar Hinge in Pettau, gänzlich unwirksam ist.

Die vortheilhafteste Anwendung und Wirkung des aus unserem Laboratorium hervorgehenden Azurins ist aber autoritativ beglaubigt und wenn Herr Mach über das Urtheil einer Schwester-Anstalt mit dem Stolge eines Hohenpriesters hinwegschreitet, so wird es uns niemand übel nehmen, wenn wir dies als undelicat bezeichnen, während es nach Ansicht des Herrn Mach vielleicht „modern“ sein mag. Wir lassen daher hier eine Privat-Beglaubigung folgen, zu der wir Herrn Mach eine bessere Digestion wünschen, sie lautet in deutscher Uebersetzung:

Triest, den 30. Jänner 1890.

Löbliche Kunststein-Fabrik Knittelfeld!

Es gereicht mir zum besonderen Vergnügen, Ihnen hiermit öffentlich erklären zu können, dass das im Vorjahre zum Zwecke der Beisprißung meiner Weingärten aus Ihrer Fabrik bezogene Azurin ausgezeichnete Dienste leistete.

Durch seine leichte Löslichkeit, einfache Handhabung und durch die schnelle und absolute Wirkung haben sich fast ungläubliche Resultate ergeben.

Meine Bekannten in Dalmatien, im Küstenlande und im Görzischen stimmen mit mir überein, dass das von Ihnen erzeugte Azurin allen bisher verwendeten Mitteln vorzuziehen ist.

Die in meiner Gegenwart besprißten Reben zeigten sich binnen kurzem in überraschender (stupenda) Vegetation und der volle Blattschmuck erhielt sich noch bis Anfangs October im üppigsten Grün, während auf den Blättern keinerlei Flecken bemerkbar waren.

Deshalb war auch der quantitative Ertrag der heurigen Weinernte ein bedeutend größerer, indessen in qualitativer Hinsicht die Trauben einen viel höheren Prozentsatz von Zuckergehalt aufwiesen.

Weiters ist Ihr Azurin auch insoferne empfehlenswert, als es in besonders günstigen Fällen nur eine einmalige Besprißung erfordert, weshalb es auch insoferne der verhältnismäßig geringen Spejen auch dem kleinen Besitzer zugänglich ist.

Indem ich Ihnen und jedermann gegenüber dies der Wahrheit gemäß beurkunde, zeichne

hochachtend

Carlo Cavaliere de Zanetti m. p.
via nuova Nr. 27.

Auf Grund dieser constatirten Thatfache berichtigen wir Herrn Director Mach thatsächlich in folgenden Punkten:

1. Unwahr ist, dass dem aus Mannheim stammenden „Azurin“ die chemische Formel $\text{Cu SO}_4 \cdot 4 \text{NH}_3 \cdot \text{H}_2\text{O}$ zukommt, denn ein Product, das nahezu zur Hälfte nicht Azurin ist, wird anders formuliert.

2. Unwahr in der Folge ist, dass das Mannheimer Product mit unserem rechten schwefelsauren Kupferoxyd-Ammoniak auch nur annähernd identifizirt werden könne.

3. Unwahr ist, dass das verunreinigte Mannheimer Azurin nur 40 kr. kostet, nachdem Herr Mach weder Emballage noch Fracht und Zoll hinzugerechnet hat und endlich

4. Unwahr ist, dass wir unser Azurin heute um den Preis von fl. 2.50 verkaufen. Ebenso wie nicht alles Gold ist, was glänzt, ist auch nicht alles Azurin, was blau ist und nachdem wir unser echtes Product nicht par ordre du Multi verkaufen können, so wird uns Herr Mach erlauben, dass

*) Für Form und Inhalt dieser Berichtigung ist die Redaction nicht verantwortlich.

wir uns um Consumenten selbst umsehen müssen. Wenn wir die unreine und schlammige Manipulation mit Kupferkalk betrachten, so wundert es uns, daß sich Herr Mach aus dieser Bordeauxbrühe bis jetzt nicht herausarbeiten konnte, denn der Grundsatz: Corpora non agunt nisi soluta ist zwar alt, aber doch „modern.“

Kunststein-Fabrik Knittelfeld.

F. v. Forcher.

Bermischte Nachrichten.

(Concert.) Am 7. März findet im Saale des Musikvereines ein Concert statt, welches von den Damen Ernestine Presuhn, Pianistin, Laura Böhm, Sängerin und dem Herrn August Presuhn, Violinspieler aus Graz, veranstaltet werden wird. Es liegt uns eine Reihe von Berichten vor, in welchen die Leistungen der genannten jugendlichen Künstler, welche bereits wiederholt in Graz concertierend aufgetreten sind, äußerst anerkennend besprochen werden. Besonders hervorgehoben werden ein gebiegenes künstlerisches Wollen bei vorzüglicher Technik und feinem Geschmack. Es läßt sich daher ein reger Besuch des Concertes gewärtigen.

(Liedertafel.) Der Liederkranz der freiwilligen Feuerwehr von Pettau beabsichtigt am 19. März eine Liedertafel abzuhalten.

(Versammlung.) Am 24. Februar erstattete unser Reichsrathsabgeordnete Herr Dr. Kofoschinegg den Rechenschaftsbericht über seine Thätigkeit im Reichsrathe vor einer zahlreichen Versammlung hiesiger Wähler.

(Verband Pettau des Germanenbundes.) Die zweite ordentliche Hauptversammlung war von 16 Mitgliedern besucht. P. 1. Zahlmeister Spaltl eröffnete die Versammlung mit der Mitteilung, daß die Thätigkeit des Verbandes in Folge des Rücktrittes des Obmannes Hermann Schloffer sich nur auf den schriftlichen Verkehr mit der B. V. und einigen B. erstreckte und durch Auflegen mehrerer deutschnationaler Zeitschriften in Osterberger's Gast- und Kaffeehaus der Grund zu einem Lesezimmer gelegt wurde. Der Cassabericht ergab folgendes: Cassarest vom 4. August v. J. fl. 17.18, hiezu an J. B. und Th. J. von 7 Mitgliedern fl. 7.30, Sammlung beim geselligen Abend vom 15./9. v. J. 12 fl., als Ergebnis der Sammel-Sch. und M. fl. 12.31 und zwar: Sch. Osterberger fl. 2.53, 2.47 und fl. 3.40; Boul 55 fr.; M. Hofmann 70 fr.; Bratschko 63 fr.; Knes 87 fr.; Bogatschnig 55 und 40 fr. und Franz Leskofchegg 21 fr., zusammen fl. 48.80. Verausgabt wurden für Entlohnung der Dienstmänner fl. 1.40, Portoauslagen fl. 1.70, Druckkosten und Briefumschläge 90 fr., für einen Raufschulkstempel fl. 1.15, Bundesbeiträge für 56 M. fl. 11.20, Bahnauslagen des Vertreters bei der B. V. fl. 9.88, für d. n. Zeitschriften fl. 20.80, (darunter fl. 19.35 für das Jahr 1891) zusammen fl. 47.03. Die Gesammt-Einnahmen betragen fl. 136.48. Cassarest fl. 1.77. Überdies besitzt der Verband einen ansehnlichen Vorrath an Satzungen, Briefpapieren und Briefumschlägen. P. 2. Die Neuwahl ergab folgendes: Obmann Filafarro, Schriftführer Schloffer, Zahlmeister Hans Kasper, Ausschüsse Fersch, Spaltl und Grossauer. P. 3. der Jahresbeitrag von fl. 1.20 wurde trotz der Erhöhung des Bundesbeitrages von 20 auf 30 fr. beibehalten. Schloffer forderte zum Beitritte zur Selbsthilfs-Genossenschaft „Ostmark“, sowie zum Vereine „deutsche Geschichte“ in Wien auf, machte die Mitglieder auf den Stellenvermittlungs-Verband in Wien aufmerksam und beantragte den Beitritt des Verbandes „zur Ostmark“ mit einem Antheile. Dieser Antrag wurde angenommen. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen. Im geselligen Theile wurde auf eine halbe Stunde für jedes Fremdwort ein Strafkreuzer eingehoben und giengen hiefür fl. 1.88 ein. Auch in den Schützen wurde fleißig geschossen. Mitgliederzahl 60.

(Eine Anregung.) Wenn wir unsere Vereine betrachten, so müssen wir eingestehen, daß so manche derselben sich auf einer höheren Entwicklungsstufe befinden könnten, wenn das-

jenige geschaffen wäre, welches zur Entwicklung, zum Emporblihen derselben eine unbedingte Nothwendigkeit ist. Wir meinen die Localfrage. Unser Casinolocale, darüber dürfte alles einig sein, hat seinem Zwecke nie entsprochen und daß dieses Locale im Laufe der Jahre nicht nur nicht besser, wohl aber um vieles schlechter geworden, ist eine bekannte Thatsache. Der Eigenthümer kümmert sich nur um den Zinseingang und in etlichen Jahren wird bei fortgesetzter Vernachlässigung dasselbe — das Casino seligen Angedenkens sein. Wäre es daher nicht an der Zeit, daran zu denken, was hernach geschehen soll? Diese Zeilen sollen den Zweck haben, die berufenen Organe, als welche wir uns die Leitungen der interessirten Vereine verstärkt durch Herren, welche vermöge ihrer gesellschaftlichen Stellung einem Actions-Comité zunutze sind, denken, anzuregen, diese Frage in's Rollen zu bringen. Es dürfte im Laufe der Jahre ein großer Theil des nöthigen Baucapitals zusammen gebracht sein. Zur Schaffung eines solchen Gebäudes wird, wenn die Beitragsleistungen mäßig und für eine Reihe von Jahren einzahlbar bestimmt würden, der größte Theil der Bewohner bereit sein, das Unternehmen zu fördern; an Opferwilligkeit wird und hat es in Pettau nie gefehlt, es muß nur eben in Betracht gezogen werden, daß nicht um große Summen, wohl aber um bescheidene Beiträge vor die Bewohnerschaft getreten wird. Je früher man beginnt, desto eher haben wir den Gewinn. Hoffen wir, daß diese Anregung auf fruchtbaren Boden fällt, mögen alle jene, welche an dem Emporblihen unserer Stadt einiges Interesse haben, sich der Zugänglichkeit dieser Anregung nicht verschließen; gilt es ja doch auch, dadurch die socialen Verhältnisse zu bessern und die Erfartung der nationalen Pflichten herbeizuführen. Wenn Du, verehrter Leser, hier angelangt bist, so wolle eine glückliche Fügung, daß Du diese Anregung in Dich aufnimmst und freudig in den Kreis aller jener trittst, deren Aufgabe es sein wird, zu wirklichen — diese Anregung.

(Aus Pettau.) Was verfehlte Begriffe vermögen, geht aus Nachfolgendem hervor. Unsere Brücke ist in neuester Zeit ein nicht nur von allen Neugierigen, sondern auch von wahrhaft Interessirten für die „Eisperiode“ unseres Draußlufes ein sehr besuchter Ort. Es ist aber da auch viel zu sehen und zu lernen. So z. B. sieht man hier zwei Männer mit Stricken um ihre Lenden, welche, die Stricke nämlich, wieder von zwei anderen Männern gehalten werden. Die so gesicherten Männer haben und sägen auf das Eis los, welches allerdings einige Meter unter dieser Stelle sich wieder hartnäckig festsetzt und bis zum nächsten Tag eine solide, compacte Masse bildet. Da vernahm ich von etlichen bekannten Persönlichkeiten, am Brückengeländer stehend, nachfolgende Kritik: „Diese Arbeit ist rein umsonst, sieh einmal wie lange einer braucht, bis er so ein Stückchen losschlägt und was nützt dies auch, unten setzt es sich wieder fest.“ „Das sag' ich ja eben“, entgegnete der andere eifrig, „was können da nur zwei Männer machen, 10 ja 20 wären nöthig, um den Strom bis zur Eisenbahnbrücke frei zu machen.“ „O je“, ein Dritter, „da schau her, da sind zwei Männer angebunden, damit's nicht davonlaufen können, wenn's ihnen zu kalt wird.“ „Ha! ha!“ lacht der andere und sagt: „Siehst denn nicht, daß sie wegen ihrer Sicherheit angebunden sind?“ „Ach so, damit's net hineinfallen. Aber da schau her, jetzt raucht sich der eine seine Pfeife an, wenn der Angeseilte jetzt hineinfällt, so geht der Strick auch mit.“ „Der darf eben grad jetzt nicht hineinfallen!“ — „Nur Dynamit kann hier helfen“ schreit ein anderer drein. „Ich wüßte noch etwas besseres, wie wär es, wenn man Ofenröhren legte, welche von einem großen Ofen, welcher gut geheizt werden müßte, ausgehen würden?“ „Wissen's denn nicht“, wendet jemand ein, „daß es heuer nicht einmal mit dem Schneeschmelzen geht, wie wollten den Sie das Eis durch die Ofenhitze zum Schmelzen bringen?“ „Halt! ich hab's“ ruft ein Erfindungsreicher, wie es wohl deren mehrere hier gibt, „daß die Gemeinde noch nicht darauf kam, ist unbegreiflich: wenn man 2 Faß Petroleum auf das Eis ausgießt und das Petroleum anzündet, so müßte es mit dem Teufel zugehen, wenn das Eis nicht zerschmelzen wollte.“ Und so geht es fort den ganzen Tag und immer wieder bleiben die zwei

Eishacker allein, um das Eis von der einen Seite loszumachen und Tags darauf das gleiche an der vorigen Stelle wieder zu beginnen. Mir scheint es selbst, daß mit dieser Arbeit, wie dieselbe an unserem Draußuß durchgeführt wird, nicht viel gerichtet wird, das Bett müßte durch mehr als zwei Leute auf einmal in einer gewissen Länge, welche allein nur ein neues Ansammeln und Stauen verhindern kann, freigemacht werden. Aber es wird halt wegen dem „Sparen“ sein, — das Schneeführen hat viel Geld gekostet. Etwas besonders Neues hätte ich bald vergessen, allein ich getraue mich nicht recht heraus damit, weil ich fürchte, von dem gewissen Herrn, welcher selbst sagt, stolz darauf zu sein, daß er dem ehrjamen Bauernstande angehört, der „Verhimmlung“ des Verschönerungs- oder in diesem Falle des Bauvereines geziehen zu werden, wenn ich etwas Lobenswerthes von diesen Vereinen melde. Allein sei's darum, ich biete der Gefahr die Stirne und entledige mich nur wieder im Interesse der Allgemeinheit einer Pflicht, wenn ich die Neuigkeit bringe, daß sich die Badeanstalt durch ein schwimmendes Cabinenbad in diesem Frühjahr erweitern wird. — Kürzlich hat ein Abonnent der Bettauer Zeitung auf eine höchst selbstcompromittierende Weise sein Abonnement gekündigt, indem er mir das Blatt mit dem Vermerk: „Verschonon Sie mich mit diesem Unsinn,“ zurückschickte. Also fast ein Jahr hat der Herr dazu gebraucht, bis er darauf kam, einen Unsinn gelesen zu haben!

(Erste Kierm. Selbsthilfs-Genossenschaft in Graz.) Die hiesigen Mitglieder dieser Genossenschaft werden erucht, Dienstag den 3. März in Knes' Gasthaus zu einer Besprechung zu erscheinen, um wegen der Wahl eines Vertreters für die durch die Unterschlagung von 33.000 fl. nothwendig gewordene außerordentliche Hauptversammlung schlüssig zu werden.

(Wildschäden.) St. Urbani. — Im heurigen Winter haben die Hasen hier einigen Besitzern an den jungen Obstbäumen viel Schaden angerichtet und zwar sind daran die davon betroffenen Besitzer selbst schuld, denn wer seine Bäume ordentlich geschützt resp. eingebunden hat, (was jeder sorgfältige Obstbaumzüchter thut) dem haben die Hasen nicht den mindesten Schaden an den Bäumen anthuen können. Trotzdem, daß der hiesige Oberlehrer, Herr K o g m u t h, welcher Publicator und selbst auch ein eifriger Obstbaumzüchter ist, an zwei nacheinanderfolgenden Sonntagen am hiesigen Kirchplaze die Leute behufs Einbinden oder ordentlichen Beschmierens der jungen Obstbäume ermahnte und sogar aufforderte, haben einige diese sehr nothwendige Vorsicht gleichgiltig behandelt, oder aber auch gänzlich unterlassen; aber den Wildschaden soll solchen nachlässigen Leuten wohl der Jagdpächter zahlen?

Gedenkfest bei Wetten, Spielen und Testamenten des Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Vereines.

In Hugo H. Hirschmann's Journalverlag in Wien, I., Dominikaner-
bastei 5, erscheinen und können gegen
Einsendung des Geldbetrages (durch die
Postsparkasse oder mittelst Postanweisung)
pränumerirt werden:

Der Praktische Landwirth.

Illust. landw. Zeitung für Jederm.
Gegründet 1864. Erscheint Dienstag in Gr.-
Sertis-Format. Ganzjährig fl. 4, Vier-
teljährig fl. 1.

Das Jahr Der Oekonom Einem Gulden.

Illustrierte landw. Volks-Zeitung.
Gegründet 1878. Erscheint den 1. u. 16.
jeden Monats in Gr.-Sertis-Format.
Ganzjährig fl. 1.

Probenummern gratis und franco.

Th. Preiss

Uhrmacher

Pettau, Florianigasse 1

nach streng fachmännischen Theorien.

Reelle Garantie.

empfehl ich einem p. t. Publikum zur Übernahme von Reparaturen aller Art Uhren, Musikwerke, electrischen Uhren und Apparaten für Demonstration

In Hugo H. Hirschmann's Journalverlag in Wien, I., Dominikaner-
bastei 5, erscheinen und können gegen Einsendung des Geldbetrages (durch die
Postsparkasse oder mittelst Postanweisung) pränumerirt werden:

Wiener Landwirthschaftliche Zeitung

Größte allgemeine illustrierte Zeitung für die gesammte Landwirtschaft.
Gegründet 1861. Erscheint Mittwoch und Samstag in Gr.-Folio. Ganzjährig fl. 12,
Vierteljährig 3.-.

Oesterreichische Forst-Beitung.

Allgemeine illustrierte Zeitung für Forstwirtschaft und Holzhandel,
Goldindustrie, Jagd und Fischerei.
Gegründet 1863. Erscheint jeden Freitag in Gr.-Folio. Ganzjährig fl. 8, Viertelj. fl. 2.

Allgemeine Wein-Beitung.

Illustrierte Zeitung für Weinbau u. Weinbereitung, Internationales Wein-
handelsblatt, Journal für Weinconsumenten, Hotel- und Gasthof-Zeitung.
Gegründet 1884. Erscheint jeden Donnerstag in Gr.-Quart. Ganzjährig fl. 6.
Probenummern auf Verlangen gratis und franco.

Wein-Geläger

kauft zu den besten Preisen

Franz Kaiser.

Für Weintrinker!

Vom 1. März an kommt beim „Johanneswirt“ am Rann
vorzüglicher 1890er

Muscatterwein

zum Ausschank. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

August Stanik.

P. T.

Ich beehre mich hiermit zur allgemeinen Kenntniss zu bringen,
dass ich die Concession zum Betriebe des

Maurermeister-Gewerbes

erhalten habe und indem ich die Versicherung gebe, dass ich alle
mir übertragenen, in mein Fach einschlagenden Arbeiten prompt und
solid ausführen werde, bitte ich das meinem bisherigen Meister ge-
schenkte Vertrauen auf mich zu übertragen.

Hochachtungsvoll

Franz Celotti

städt. Maurermeister,
vormals Isidor Tolazzi.

Pettau, am 6. Februar 1891.

PERONOSPORA-SPRITZEN!



Sehr gut funktionierende Apparate zum Bespritzen der
Weingärten, Obstbäume, Feldfrüchte und zur Vertilgung
der Raupen verkauft gegen Probemuster zum Preise
von fl. 8.50 per Stück

AUGUST HELLER

Spengler in Pettau.

Zu verkaufen:

Ein Landhaus

sonnseitig, Anhöhe, reizende Lage, zwei Minuten von der Stadt entfernt, mit schöner
Wohnung, Garten nebst zwei Kellern.

Ein Maierhof

in Oberrann, mit grossen Weinkellern, schöner Wohnung, Garten, 2 Joch Wiesen und
Äcker ist gleichfalls sofort preiswürdig zu verkaufen. Auf beiden Realitäten kann ein
entsprechendes Sparcasse-Capital übernommen werden.

Auskunft und Abschluss durch die Administration dieses Blattes.



Pettau von der Südseite.

Älteste Stadt Steiermarks, mit vielen Römer-Denkmalern. Die Umgebung Fundstätte zahlreicher röm. Baureste. Meereshöhe 232 M. Einwohnerzahl: 4500. Häuserzahl 303. Seit 1888 autonome Gemeinde.

Ausflüge und Spaziergänge.

(Die mit * bezeichn. Ausflugsorte bieten schöne Fernsichten.) Stadtpark am Drauquai. Bahnalleen. *Schloss Oberpettau. *Volksgarten mit Teich. Windische Schweiz entlang der Drau. *Stadtberg mit Weingärten, Wald und anderen Culturen in unmittelbarer Nähe der Stadt.

Ausflüge zu Wagen: *Schloss Wurmberg (1 Stunde). Schloss Dornau (1 Stunde). *Schloss Ankenstein (2 Stund.). Schloss Trakostjan (3 Stunden). Schloss Ebensfeld (1 St.). Schloss Thurnisch (1/2 Stunde). Schloss Gross-Sonntag (2 St.). Ortschaften: St. Veit (1 St.) *Maiberg (1 St.) *Maria-Neustift, Wallfahrtskirche (2 St.) St. Johann (2 St.) St. Barbara (2 St.) St. Martin (2 St.) *St. Urbani (2 St.) Frauhelm (2 St.) St. Marxen (1 St.) St. Margarethen (2 Stund.) *Sauritsch (2 St.) St. Barbara, Kollos (2 St.) *Polenschak (2 St.) *St. Andrä (2 St.) St. Wolfgang (2 St.) St. Anton (3 St.) *Hl. Dreifaltigkeit (3 St.) St. Lorenzen W.-B. (2 St.) Leskovetz (2 St.) Schilfern am Fusse des Donatiberges (3 St.) *Das obere, mittlere und untere Kolloser Weingebirge I—4 St. **Donatiberg, prachttvolle Fernsicht. — Curorte: Sauerbrunn (4 St.) Radein (5 St.) Krapina-Töplitz (5 St.) Warasdin-Töplitz (6 St.) Gleichenberg (6 St.) — Städte: Marburg (2 St.) Friedau (3 St.) — Märkte: Rohitsch (3 St.) St. Leonhard (3 St.) Luttenberg (4 St.)

Ämter, Advocaten, Notare etc.

K. k. Bezirkshauptmannschaft, k. k. Bezirksgericht, k. k. Haupt-Steueramt, k. k. Post- und Telegrafamt, Stadtamt, Sparcasse, 7 Advocaten und 3 Notare.

Ärzte, Apotheker etc.

6 Ärzte, 1 Chirurg, 1 Thierarzt, 2 Apotheken,

Badeanstalt des Pettauer Bauvereines.

Täglich Dampf-, Douche-, Wannen-, Bassin- und Freibad, am Draufusse.

Eisenbahnverbindung.

Dreimal täglich mit Triest, Wien und Budapest.

Garnison.

K. k. IV. Pionnier-Bataillon in der sogenannten grossen, kleinen u. Dominikaner-Kaserne. (Interessante Brückenschlag- und Pontonfahrübungen vom Stadtparkquai aus sichtbar.)

Gast- und Caféhäuser, Hôtels.

Hôtel Woisk, Osterberger, Lamm, 3 Cafés, 25 Gasthäuser.

Gewerbe.

4 Anstreicher, 7 Bäcker, 4 Baumeister, 3 Binder, 3 Brantwein-Brennereien, 1 Brunnenmacher, 2 Buchbinder, 1 Buchdrucker, 1 Büchsenmacher, 1 Bürstenbinder, 1 Drechsler,

2 Färber, 4 Gerber, 3 Glaser, 1 Goldarbeiter, 1 Handschuhmacher, 3 Hutmacher, 2 Kürschner, 1 Kupferschmied, 1 Messerschmied, 1 Optiker, 1 Photograph, 4 Sattler, 6 Schlosser, 16 Schneider, 2 Schmiede, 20 Schuster, 1 Seiler, 1 Steinmetz, 1 Tapezierer, 6 Tischler, 2 Töpfer, 4 Uhrmacher, 1 Vergolder, 2 Wachszieher und Lebzelter, 1 Weber, 3 Zimmermeister, 2 Zuckerbäcker.

Handel und Industrie.

1 Buchhändler, 1 Bürstenerzeugung. 5 Eier-, 3 Eisen-, 2 Galanteriewaren-, 5 Getreide-, 2 Glas- und Porzellanwaren-, 3 Holzhändler, 3 Grosshändler, 2 Kunstmühlen, 4 Kleider-, 3 Kurz- und Schnittwaren-, 6 Leder-, 6 Manufacturwaren-, 4 Mehl-, 1 Möbel-, 2 Papierhändler, 1 Ringofenziegelei, 1 Salami-Erzeuger, 10 Specereihändler, 2 Schwefel- und Salpeter-Raffinerien, 2 Vieh-, 3 Weinhändler.

Kirchen.

Stadt-pfarre: St. Georg, Minoriten-pfarre: St. Peter u. Paul.

Klima.

Sehr milde, „steirisches Görz.“ Mittlere Jahres-Temperatur 10—11° Celsius. Sümpfe in der Umgebung keine. Nebel sehr selten und nur an Wintermorgen. Mittlere Regenmenge 886 bis 1094 Millimeter Höhe, sammt Schneetage. Einen schroffen Wechsel der Witterung gibt es selten. Heftige Winde ebenfalls sehr selten, mässig kommen selbe vorherrschend aus Nordwest und Südwest.

Lage.

Am Drauströme. Gegen Norden geschützt durch Berge, gegen Süden breitet sich das grosse Pettauer Feld aus. Umgeben von Weingebirgen, daher für Traubencur bei dem Überflus an frühreifen u. edlen Traubensorten bestens zu empfehlen.

Theater.

In den Wintermonaten wöchentlich 4 Vorstellungen.

Unterrichts-Anstalten.

2 Kindergärten, eine 5-klassige Knaben- und 1 5-klassige Mädchen-Volksschule, Untergymnasium, behördl. concess. Musikschule, Landwirtsch. Schulgarten.

Vereine.

Feuerwehr, Gymnasial-Unterstützungsverein, Casino, Čitalnica, Männer-Gesang-, Deutscher Turn-, Musikverein (mit Schule und Harmoniecapelle, 35 Mann), Bauverein, Verschönerungs- & Fremdenverkehrs-Verein (veranstaltet Platzmusiken und Volksbelustigungen), Ortsgruppe des deutschen Schulvereines und des Germanenbundes, Gewerbeverein.

Wohltätigkeits-Anstalten.

Allgem. Krankenhaus, Landsch. Siechenhaus, Bürgerspital, Verpflegsstation.

Wohnungs- und Lebensmittelpreise hier äusserst billig. Nähere Auskünfte ertheilt bereitwilligst der Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Verein Pettau.